

Andacht Sorgen und Hoffnungen für den Frieden

In der Mitte ein Tuch mit einer Kerze, daneben ein Korb mit großen Steinen und ein Korb mit Teelichtern im Glas in der Anzahl der Teilnehmenden.

„Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein“ – an dieser Botschaft der 1. Vollversammlung des weltweiten Ökumenischen Rates der Kirchen in Amsterdam 1948 halten wir uns fest.

**Wir feiern Andacht im Namen Gottes, Schöpfer allen Lebens,
im Namen Jesu Christi, Friedenseröffner für die Welt,
im Namen der Heiligen Geistkraft, die Möglichkeit des Eintretens für Frieden in mir.
Amen**

Erschüttert und geschüttelt, betroffen und getroffen erleben wir aus der Ferne den Krieg in der Ukraine mit. Annahmen, mit denen wir gelebt haben – „So etwas wird nie passieren!“ - gelten nicht mehr. Befürchtungen, die wir wegschieben konnten, kommen nahe.

Wir leben unser Leben hier in Deutschland, hineingestellt in unseren Alltag, und sind mit Blicken, mit Nachrichteneinholen, mit unseren Gedanken und Gefühlen in der Ukraine bei den Menschen, die Unfassbares ertragen und aktiv dagegen angehen. Sinne und Herz sind geteilt in diesen Tagen, es gibt den Alltag wie immer und es gibt unser Fern-Beteiligt sein an der Lebenssituation unserer europäischen Nachbarn. Und das direkte Beteiligt-Sein an den Erlebnissen von Freunden oder Verwandten in der Ukraine, von Menschen, die jetzt offene Türen und Häuser bei uns finden.
gibt.

Wir pendeln zwischen dem Genuss der Frühlingssonne und den Sorgen beim Hören der Nachrichten. Wir pendeln zwischen der Freude, dass wir uns wieder in Präsenz treffen können – und die alte Normalität wieder um die Ecke schaut - und dem Mitgefühl für Menschen, die im Kampf sind um Leben und Demokratie und Frieden. Sich ungeschützt vor Panzerstellen und als Zahnarzt und Lehrerin Mollotowcocktails bauen.

Wir sind zwischen den Welten und suchen die eigene Balance, mal mehr auf der einen, mal auf der anderen Seite der Erlebnisse. Das scheint zu diesen Tagen dazuzugehören: Die eigene Ausgewogenheit zwischen Angst und Entspannung, Mitfühlen und Alltag-Leben, Sorge und Freude immer wieder neu zu finden. Und es darf so sein, dass wir unsere Erhol-Inseln pflegen und zugleich wach sind für die Welt. Offenbleiben für Schönheit und Not.

Der Bogen, der die beiden Seiten verbindet, ist unsere Friedenssehnsucht. Die Jahreslosung von 2019 wandert wieder ins Bewusstsein: „Suche den Frieden und jage ihm nach!“ aus Psalm 34.

Jetzt sind wir gefragt, dem Frieden nachzujagen. Auf einmal verstehe ich, viel besser als 2019, was gemeint sein kann mit dem „Nachjagen“, dem Frieden hinterherrennen, festhalten und neu bauen, was möglich ist.

Weil Frieden Engagement ebenso braucht wie Verlockung, Anstrengung ebenso wie leichtgängiges Miteinander.

Wir suchen danach, was wir tun können. Engagement für den Frieden, wir sind gefragt, mehr denn je.

Die App **Good news** – mit ihr kommen jeden Tag sechs reale positive Nachrichten aus der Welt hinein in die eigene Zuversicht - hat einen Beitrag aus dem **enorm Magazin** geteilt: sechs Möglichkeiten aufgelistet, etwas für die Menschen in der Ukraine zu tun außerhalb von Spenden. Friedensbeitrag kann konkret werden.

Frieden geht konkret und ist zugleich nicht mit Händen zu greifen. Frieden wohnt in Geist, Herz und Sinn der Menschen. Möglicherweise können wir einzeln zum Frieden beitragen. Für den Frieden beten. Andere mitnehmen durch Gespräche, Kerze anzünden, Gedanken austauschen oder miteinander schweigen. An den Orten, an die wir gestellt sind. Unser Tun kann dafür sorgen, dass Menschen um uns herum etwas mehr Frieden erleben. Und gut systemisch möglicherweise etwas beitragen zum Frieden dort, wo er dringend gebraucht wird.

Was wir tun können: Die Hoffnung auf den Frieden wachhalten, an ihn glauben, für die Menschen mit, die es möglicherweise gerade nicht können. Das Vertrauen auf Gottes Rettung warm halten, für die mit, die gerade an der Gegenwart erkalten müssen. Die Zuversicht in die Luft und ins Universum schicken, dass Krieg nach Gottes Willen nicht sein soll und uns versprochen ist, dass Frieden auf Erden kommt. Die Friedenssehnsucht stark machen in uns und ihr in uns einen guten Raum geben, für die Kinder, für die Menschen in unserer Umgebung und in der Ferne, für uns selbst. Für uns und für andere, die es gerade nicht können, festhalten an der Hoffnung auf ein Halleluja, wie Shirey Serban es gedichtet hat auf die Melodie von Leonard Cohen´s Hallelujah.

Musik: <https://www.youtube.com/watch?v=duOnmlJuNJQ>

Steine ablegen und Lichter anzünden

Wer mag, kann mit oder ohne Worte einen Stein nehmen und mit ihm die Sorgen von innen nach außen holen, ablegen, sie Gott hinlegen mit der Bitte und Hoffnung, dass Gott sie aufnimmt und daraus etwas machen kann.

Wer mag, kann mit und ohne Worte ein Licht anzünden für die Hoffnung, für die Zuversicht, um das Vertrauen mit Licht auszustatten, dass Gott da ist und trägt und hilft und Panzer stoppt und Frieden und Einsicht in Köpfe und Herzen.

Zeit zum Ablegen und Anzünden.

Gebet

von Barbara Bernoit, Frankfurt

Gott,
Es ist Krieg, Panzer rollen, Schüsse fallen in Europa.
Wir sehen die Flüchtenden,
die Menschen, die ihr Land verteidigen,
die vorrückenden Soldaten.

Gott wir sind traurig, besorgt und ohnmächtig.
Und wir wenden uns an Dich:
Wir bitten Dich stehe den Menschen in der Ukraine bei,
die um ihr Leben und ihre Freiheit kämpfen.
Stehe den Menschen in Russland bei,
die auf die Straße gehen, ihre Meinung sagen
und wissen, dass sie verhaftet werden können, in einem Unrechtsregime,
stehe den Politikern der Weltgemeinschaft bei,
dass sie klug handeln, den Konflikt eindämmen,

Stehe ihnen bei, dass sie Wege finden, zum Waffenstillstand,
Wege zum Frieden der gerecht ist und dem Leben dient.

Wir denken auch an die Kinder in unseren Kitas.
Sie hören vom Krieg in den Nachrichten, hören die Erwachsenen reden.
Und manche von ihnen haben Verwandte in Russland, in der Ukraine,
aber auch in Nachbarländern, in denen die Flüchtenden ankommen.
Gib uns Kraft und Weisheit, die Kinder gut zu begleiten.
Hilf uns in Gesprächen zuzuhören, gemeinsam nachzudenken
und auszuhalten, dass auch wir keine einfachen Antworten haben.

Hilf uns, wenn wir beten,
schenk uns Hoffnung gegen die Angst und für den Frieden.

Amen

Segen